

Arbeitsprogramm 2017



Fonds Gesundes
Österreich

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger:

Gesundheit Österreich GmbH, Geschäftsbereich Fonds Gesundes Österreich

Mitarbeit:

Mag. Gudrun Braunegger-Kallinger, Mag. Dr. Rainer Christ, Mag. Dr. Edith Flaschberger, Ing. Petra Gajar, Mag. Rita Kichler, Anna Krappinger MA, Dr. Gert Lang, Mag. Markus Mikl, Andrea Nieman, MPH, Gabriele Ordo, Mag. Gerlinde Rohrauer-Näf, MPH, Mag. Dr. Klaus Ropin, Ina Rossmann-Freisling, BA MA, Mag. (FH) Elisabeth Stohl, Mag. Petra Winkler, Dr. Verena Zeuschner

Lektorat:

Dr. Sigrid Ofner

Gestaltung: paco.Medienwerkstatt, Wien

Beschlossen vom Kuratorium des Fonds Gesundes Österreich im Dezember 2016.



Inhalt

Vorworte	4
1 Einleitung	6
2 Überblick Leitthemen und Programmlinien	7
2.2 Programmlinien	9
2.2.1 Gesundes Aufwachsen – Psychosoziale Gesundheit von Kindern und Jugendlichen	9
2.2.2 Betriebliche Gesundheitsförderung – Gesundheitliche Chancengerechtigkeit am Arbeitsplatz	11
2.2.3 Kommunales Setting – Soziale Unterstützung, Teilhabe und Zusammenhalt in Nachbarschaften	12
2.2.4 Lebensqualität und Chancengerechtigkeit von älteren Menschen	14
2.2.5 Gesunder Lebensstil durch intersektorale Zusammenarbeit	15
2.3 Kapazitäten- und Wissensentwicklung	17
2.3.1 Projektförderung	17
2.3.2 Fort- und Weiterbildung	18
2.3.3 Vernetzung und Abstimmung, Health in All Policies	18
2.3.4 Qualitätsentwicklung, Wissensentwicklung und -transfer	20
2.3.5 Gesundheitskompetenz, Aufklärung und Information der Bevölkerung ..	21

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die im Bundesministerium für Gesundheit und Frauen verankerten Strategien, wie die Gesundheitsziele Österreich, die Gesundheitsförderungsstrategie, die Kinder- und Jugendgesundheitsstrategie oder der Nationale Aktionsplan Ernährung (NAP.e), sind eine wichtige Basis für das vorliegende Arbeitsprogramm des Fonds Gesundes Österreich. Mit dem Arbeitsprogramm wird ein wesentlicher Beitrag für die Umsetzung der in den Strategien definierten Ziele geleistet.

Es wurden fünf Programmlinien erarbeitet, die alle Lebensphasen abdecken: vom gesunden Aufwachsen über Betriebliche Gesundheitsförderung bis hin zur Lebensqualität und Chancengerechtigkeit von älteren Menschen. In allen Programmlinien werden gesellschaftspolitische Themen aufgegriffen, die mir ein besonderes Anliegen sind: psychosoziale Gesundheit, gesundheitliche Chancengerechtigkeit sowie genderechte Gesundheitsförderung und Diversität.

Gesundheitliche Chancengerechtigkeit darf kein Schlagwort bleiben. Deshalb begrüße ich es sehr, dass in allen Programmlinien bevorzugt Projekte gefördert werden, die sich ganz speziell benachteiligten Personengruppen widmen: Jugendliche, die sich nicht in Ausbildung, Beschäftigung oder Schulung befinden, Berufsgruppen oder Branchen, in denen der Anteil benachteiligter Zielgruppen besonders hoch ist, Personen, die sich zu wenig bewegen, Migrant/innen und Geflüchtete und ältere Menschen. Sie alle sollen faire Chancen haben, gesund zu altern.

Neben den Programmlinien wurden drei Leitthemen definiert, die essentielle gesellschaftspolitische Themen aufgreifen, die nicht vom Gesundheitsressort alleine verändert werden können. Im Sinne von „Gesundheit in allen Politikfeldern“ (Health in all Policies) widmet sich der Fonds Gesundes Österreich im Jahr 2017 verstärkt der Verbreitung, Vernetzung, dem Austausch und dem Wissenstransfer zwischen allen relevanten politischen Akteur/innen und Organisationen.

Ich wünsche dem Fonds Gesundes Österreich und seinen Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern bei der Umsetzung des engagierten Arbeitsprogramms 2017 viel Erfolg!

Ihre
Dr.in Sabine Oberhauser, MAS
Bundesministerin für Gesundheit und Frauen

Liebe Leserin, liebe Leser!

Das vorliegende Arbeitsprogramm des Fonds Gesundes Österreich (FGÖ) formuliert konkret dessen Förderschwerpunkte, Aktivitäten und Angebote im Jahr 2017 und ist vom strategischen Rahmenarbeitsprogramm 2017 bis 2020 des FGÖ abgeleitet.

Unsere Arbeit konzentriert sich auf fünf Programmlinien. Durch diese werden alle Lebensphasen der Menschen in Österreich, von der Kindheit und Jugend, dem Arbeitsleben bis hin zum Alter abgedeckt:

- Gesundes Aufwachsen – PsychoSOZIALE Gesundheit von Kindern und Jugendlichen
- Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) –
Gesundheitliche Chancengerechtigkeit am Arbeitsplatz
- Kommunales Setting – Soziale Unterstützung, Teilhabe
und Zusammenhalt in Nachbarschaften
- Lebensqualität und Chancengerechtigkeit von älteren Menschen
- Gesunder Lebensstil durch intersektorale Zusammenarbeit

Ein besonderes Anliegen sind dem FGÖ dabei die drei Leitthemen Psychosoziale Gesundheit, Gesundheitliche Chancengerechtigkeit sowie Gendergerechte Gesundheitsförderung und Diversität als integrale Bestandteile der Programmlinien.

Im Rahmen der Projektförderung werden in den Programmlinien stärker als bisher inhaltliche Schwerpunkte gesetzt, zusätzlich können innovative Projekte zu weiteren relevanten Themen gefördert werden. Die geförderten Projekte schließen an übergeordnete Strategien oder Programme an, Lernerfahrungen aus bestehenden Projekten werden dafür genutzt und verbreitet.

Auch die Aktivitäten des FGÖ zur Kapazitäten- und Wissensentwicklung sind auf die Themen der Programmlinien fokussiert. Innerhalb der Programmlinien wird auf die internationale und intersektorale Vernetzung großes Augenmerk gelegt. Besonders hervorheben möchte ich dabei die niederschwellige, zielgruppengerechte Gesundheitskommunikation, so werden beispielsweise Printmedien in „leichter Sprache“ publiziert und neue Medien werden die bisherigen Kommunikationskanäle ergänzen.

Ich freue mich auf unsere Zusammenarbeit und ein gemeinsames Engagement für die Gesundheitsförderung in Österreich!

Dr. Klaus Ropin
Leiter Fonds Gesundes Österreich

1 Einleitung

Gemäß seinem im Gesundheitsförderungsgesetz 1998 festgelegten Auftrag entwickelt und fördert der Fonds Gesundes Österreich (FGÖ) Gesundheitsförderung in Österreich. Die Österreichischen Gesundheitsziele Österreich, die Gesundheitsförderungsstrategie und Strategien wie die Kinder- und Jugendgesundheitsstrategie, der Nationale Aktionsplan Bewegung (NAP.b), der Nationale Aktionsplan Ernährung (NAP.e) etc. stellen wesentliche Grundlagen für das FGÖ-Arbeitsprogramm dar.

Das Arbeitsprogramm 2017 basiert auf dem **Rahmenarbeitsprogramm 2017–2020** des FGÖ¹¹, das in Abstimmung mit dem wissenschaftlichen Beirat und dem Kuratorium des FGÖ entwickelt wurde. Darin werden Leitthemen, Programmlinien und Schwerpunkte für die Kapazitäten- und Wissensentwicklung definiert, die der FGÖ in diesem Zeitraum aufgreifen wird und von denen Aktivitäten und Förderschwerpunkte des FGÖ abgeleitet werden (siehe Abb. 1).

Drei **Leitthemen** des FGÖ werden als übergreifende Querschnittsthemen in den Jahren 2017–2020 in allen Programmlinien gezielt und vertieft bearbeitet und weiterentwickelt.

Zusammengefasst zu Arbeitspaketen wird der FGÖ fünf **Programmlinien** über mehrere Jahre bearbeiten. Diese beinhalten jeweils:

- eine Kombination aus definierten Settings, Zielgruppen und Themen
- gezielte Aktivitäten zu Fort- und Weiterbildung, Vernetzung und Abstimmung, zur Wissensentwicklung sowie zu Information und Aufklärung
- definierte Förderschwerpunkte

Auch die im Gesundheitsförderungsgesetz (GfG, 1998) festgelegten Aufgaben zur **Kapazitäten- und Wissensentwicklung** sind auf die Leitthemen und Programmlinien ausgerichtet.

1 FGÖ (2016). Rahmenarbeitsprogramm 2017-2020 des Fonds Gesundes Österreich.

2 Überblick Leitthemen und Programmlinien



Abb. 1 Leitthemen, Programmlinien und Aufgaben bei Kapazitäten- und Wissensentwicklung

Was ist neu im Arbeitsprogramm 2017?

Projektförderung: Pilotprojekte werden primär zu den Förderschwerpunkten der Programmlinien gefördert. Es werden auch weiterhin, allerdings in geringerem Ausmaß, Projekte abseits der priorisierten Themen der Programmlinien gefördert. Wichtig ist dem FGÖ dabei, dass Lernerfahrungen aus Projekten genutzt und verbreitet werden und Projekte an übergeordnete Strategien oder Programme anschließen oder in diese integriert sind.

Die Aktivitäten des FGÖ zur **Kapazitäten- und Wissensentwicklung** sind auf die Themen der Programmlinien fokussiert und werden angesichts der differenzierten Strukturen mit anderen Stakeholdern und insbesondere mit Fördergeberinnen/Fördergebern abgestimmt. Innerhalb der Programmlinien wird auf die internationale und intersektorale Vernetzung (Health in All Policies) größeres Augenmerk gelegt.

Modelle guter Praxis zu erarbeiten und zu verbreiten, wird ein zentrales Thema im Bereich der Wissensentwicklung sein. Geplant sind auch ein Relaunch und die Zusammenführung von Projekt- und Fortbildungsmanagementsystemen des FGÖ.

Aufklärung und Information sind auf niederschwellige, zielgruppengerechte Gesundheitskommunikation fokussiert. Vom FGÖ veröffentlichte Printmedien werden in „einfacher Sprache“ publiziert und in die von Menschen mit Migrationshintergrund meistgesprochenen Sprachen übersetzt. Ein Konzept für eine verstärkte Nutzung neuer Medien wird entwickelt. Das Thema Gesundheitskompetenz stellt weiterhin ein zentrales Thema dar, daher wird die Koordinationsstelle der Plattform Gesundheitskompetenz weiterhin durch den FGÖ finanziell, fachlich und organisatorisch unterstützt – für die Finanzierung sollen zusätzlich Drittmittel akquiriert werden.

2.1 Leitthemen

Folgende drei Leitthemen werden als übergreifende Querschnittsthemen in allen fünf Programmlinien gezielt und vertieft bearbeitet und weiterentwickelt.

- PsychoSOZIALE Gesundheit - Zusammenleben in Settings gesundheitsfördernd gestalten
- Gesundheitliche Chancengerechtigkeit – Wissen entwickeln, Gute Praxis verbreiten
- Gendergerechte Gesundheitsförderung und Diversität

2.2 Programmlinien

2.2.1 Gesundes Aufwachsen – Psychosoziale Gesundheit von Kindern und Jugendlichen

Der FGÖ setzt Maßnahmen zur Wissensentwicklung, zur Fort- und Weiterbildung sowie zur Vernetzung, insbesondere zu psychosozialer Gesundheit von Kindern und Jugendlichen um. Fortbildungen für Akteurinnen und Akteure des schulischen Stützungs-systems werden in bewährter Weise angeboten bzw. weitergeführt, z.B. der **Lehrgang zu Schulischer Gesundheitsförderung (Train the Trainer)** und die **Fortbildungskooperation mit den Pädagogischen Hochschulen – Schulung für Direktor/innen** (Grundlagen der Gesundheitsförderung und Gesundes Führen).

Ein landesweites FGÖ-gefördertes Projekt „Lehrer/innen-Gesundheit im Fokus – gestärkt durch den Schul-Alltag“ in Tirol wird aktiv begleitet, Lernerfahrungen daraus werden gesichert und verbreitet.

Erfahrungen und Ergebnisse aus Modell- und Förderprojekten im Bereich **Gesundheitsförderung im Kindergarten** werden für eine nationale Verbreitung aufbereitet und in geeigneter Form dem Feld zugänglich gemacht.

Die Erfahrungen und das Wissen aus der **Transferinitiative „Wirksames verbreiten – Gesundheitsförderung für Lehrlinge in arbeitsmarktbezogenen Maßnahmen – Health4You“ Phase I (2014–2016)** werden an Akteurinnen und Akteure im arbeitsmarktbezogenen Umfeld kommuniziert. Weitere Umsetzungsprojekte in Settings der überbetrieblichen Lehrausbildungseinrichtungen werden im Rahmen des Förderschwerpunkts unterstützt (Transferförderung). Darüber hinaus ist eine Weiterentwicklung der Ansätze im arbeitsmarktbezogenen Umfeld mit Kooperationspartnerinnen/Kooperationspartnern geplant.

Die ebenfalls im Rahmen der Transferinitiative „Wirksames verbreiten“ begonnene Vernetzungsarbeit von Akteurinnen und Akteuren der Gesundheitsförderung mit der **Kinder- und Jugendhilfe** wird vom FGÖ unterstützt, mit der Zielsetzung, dass vermehrt Gesundheitsförderungsprojekte in diesem Setting umgesetzt werden.

Förderschwerpunkte

Projekte im **Setting der Kinder- und Jugendhilfe**, entsprechend dem Factsheet „Informationen für potentielle Antragstellerinnen und Antragsteller von Projekten in der Kinder- und Jugendhilfe“, werden bevorzugt gefördert. Dies gilt auch für Projekte, welche die Arbeitsweisen gemäß „Gesundheitsförderung für Jugendliche in arbeitsmarktbezogenen Settings - Handbuch für die Praxis“ aufgreifen.

Gesundheitsförderungsprojekte für **Jugendliche, die sich nicht in Ausbildung, Beschäftigung oder Schulung befinden** (NEET – Not in Education, Employment or Training), werden bevorzugt gefördert. Hier ist besonderes Augenmerk auf psychosoziale Gesundheit zu legen, aber auch Aspekte gesunder Ernährung, Bewegung, Körperbild, Resilienz, Lebenskompetenzentwicklung etc. sind relevant.

Projekte in **Kindergärten**, die die Erfahrungen durch den FGÖ geförderter (Modell-) Projekte nutzen, werden bevorzugt gefördert.

Offene Projektförderung: Eine Förderung von Projekten zu weiteren relevanten Aspekten ist möglich.

2.2.2 Betriebliche Gesundheitsförderung – Gesundheitliche Chancengerechtigkeit am Arbeitsplatz

Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) umfasst entsprechend der Luxemburger Deklaration in der Europäischen Union (1997) alle gemeinsamen Maßnahmen von Arbeitgeberinnen/Arbeitgebern, Arbeitnehmerinnen/Arbeitnehmern und der Gesellschaft zur Verbesserung von Gesundheit und Wohlbefinden am Arbeitsplatz.

Der FGÖ arbeitet – gemeinsam mit seinen Kooperationspartnerinnen/-partnern – an der Ausdifferenzierung und Umsetzung entsprechender Qualitätskriterien in der BGF und der Ableitung von **Ansätzen in Kleinst-/Kleinbetrieben** und Ein-Personen-Unternehmen. Die Ergebnisse werden aufbereitet und dem Feld der BGF zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus werden die 2016 begonnenen Arbeiten zur Weiterentwicklung spezifischer BGF-Methoden für **gesundheitliche Chancengerechtigkeit** finalisiert. Der FGÖ wird dazu Beispiele guter BGF-Praxis identifizieren, aufbereiten und praxis- sowie umsetzungsorientierte Hilfestellungen für Akteurinnen und Akteure sowie Stakeholder in der BGF bereitstellen.

Zudem werden das gewonnene Wissen und die entwickelten Methoden in interne (Seminarprogramm „BGF Know-how“) und externe Fort- und Weiterbildungsangebote überführt sowie bei einschlägigen Netzwerken und Veranstaltungen vorgestellt und verbreitet. Das Seminarprogramm „BGF Know-how“ wird auf Basis der in einer Evaluierung im Jahr 2016 gewonnenen Erkenntnisse im Rahmen einer öffentlichen Ausschreibung neu gestaltet und weiterentwickelt, um ab 2018 in aktueller, bedarfsgerechter Programmatik weiter angeboten werden zu können.

Das vom FGÖ mitentwickelte Qualitätsmanagementsystem des Österreichischen Netzwerkes Betriebliche Gesundheitsförderung wird künftig in Form eines Kooperationsprojektes systematisch unterstützt und weiterentwickelt.

Die bestehenden BGF-Informationsmaterialien des FGÖ werden aktualisiert, neu aufgelegt und in der Folge dem Feld der BGF zur Verfügung gestellt.

Die Planung der 3. BGF-Dreiländertagung 2018 wird gemeinsam mit zentralen Einrichtungen der BGF aus Deutschland und der Schweiz intensiviert.

Förderschwerpunkte:

Der FGÖ möchte dazu beitragen, dass sich BGF in Zukunft stärker bei **gesundheitlich benachteiligten Ziel-/Berufsgruppen, Branchen** und verstärkt in **Kleinst-, Klein- und Mittelbetrieben** – entsprechend der EU-Definition - etabliert. Innovative Ansätze und qualitätsgesicherte Maßnahmen im Rahmen von BGF-Pilotprojekten stehen im Vordergrund der Projektförderung.

Insbesondere die Themen **gesundheitliche Chancengerechtigkeit, Gender und psychosoziale Gesundheit** bilden bei der Projektförderung und den geplanten Aktivitäten den Schwerpunkt. Daher werden ausschließlich ganzheitliche BGF-Projekte gefördert, die diese thematischen Schwerpunkte aufgreifen. Antragsteller/innen werden durch die laufende Aktualisierung von Hilfestellungen, wie z. B. des Leitfadens zur Projektförderung oder des BGF-Factsheets, unterstützt.

2.2.3 Kommunales Setting – Soziale Unterstützung, Teilhabe und Zusammenhalt in Nachbarschaften

Der Großteil der bereits laufenden 11 Leitprojekte der **Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“** werden im Jahr 2017 abgeschlossen. Bereits während der Umsetzung, aber besonders zum Projektabschluss, werden Aktivitäten zur Sicherung der Nachhaltigkeit und zur Verbreitung der Erkenntnisse und Erfahrungen aus den Projekten gesetzt und gefördert. Ein Handbuch, das die Ergebnisse der externen Evaluation und Lernerfahrungen der Projekte zusammenfasst, wird erstellt.

Informations-, Weiterbildungs- und Vernetzungsaktivitäten werden im Rahmen der Initiative „Auf Gesunde Nachbarschaft!“ intensiv weitergeführt (Website, Vernetzungsaktivitäten, Workshops für Multiplikatorinnen/Multiplikatoren, Information etc.). Gemeinsam mit den Projektumsetzenden werden Möglichkeiten für eine zukünftig weitergehende strategische Einbindung und Förderung der Projekte gesucht und Kooperationsgespräche mit potenziellen Partnerinnen/Partnern sowie Fördergeberinnen und Fördergebern, mit dem Ziel geführt, eine bessere Verankerung vor Ort, eine größere Abdeckung sowie eine Ausweitung der Aktivitäten zu erreichen. Bei der weiteren Umsetzung von Aktivitäten im Rahmen der Initiative sollen zusätzlich zu den bisherigen Zielgruppen (Schwangere und Familien mit Kleinkindern sowie ältere Menschen) besonders Migrantinnen/Migranten und Geflüchtete sowie pflegende Angehörige fokussiert werden.

In **Seminaren für Bürgermeister/innen** werden Inhalte der Gesundheitsförderung, insbesondere im Hinblick auf die Arbeit im kommunalen Setting sowie über die Initiative „Auf Gesunde Nachbarschaft!“, vermittelt. Zur weitreichenden Information kommunaler Entscheidungsträger/innen ist unter anderem eine Teilnahme des FGÖ am Gemeindetag 2017 geplant.

Darüber hinaus soll der **Austausch mit Akteurinnen und Akteuren**, die im Rahmen bestehender Strukturen zur kommunalen Gesundheitsförderung aktiv sind, gepflegt und so zu einem weiteren **Kapazitätsaufbau** beigetragen werden. Geplant sind zudem die Erhebung bestehender Strategien und Aktivitäten zu kommunaler Gesundheitsförderung sowie ein Transfer der dabei gewonnenen Ergebnisse in die bestehenden nationalen und regionalen Netzwerke für eine zielgerichtete Planung und Weiterentwicklung.

Ein **Transfer erfolgreicher FGÖ-Förderprojekte** zu Gesundheitsförderung und -kompetenz von **Migrantinnen/Migranten und Geflüchteten** wird z. B. durch Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit, Einbinden in FGÖ-Fortbildungsangebote und Austausch mit anderen Fördergebern sowie durch Co-Finanzierung von Transfer-Projekten aktiv unterstützt. Beispiele guter Praxis aus FGÖ-Förderprojekten für die Zielgruppen Migrantinnen/Migranten und Geflüchtete sollen dafür identifiziert, aufbereitet und im Rahmen eines Erfahrungsaustausches, z. B. bei Vernetzungstreffen, in Hinblick auf deren Erfolgsfaktoren diskutiert werden.

Parallel dazu ist für 2017 eine **Stakeholder-Analyse** bestehender Netzwerke und Entscheidungsträger/innen (Fördergeber/innen) im Bereich Gesundheitsförderung für Migrantinnen/Migranten bzw. Geflüchtete geplant, in welche in Folge die identifizierten Models of Good Practice weitergetragen werden sollen (Strategieentwicklung und Vernetzung).

Förderschwerpunkte:

Projekte zur Förderung von **gesunder Nachbarschaft, sozialer Unterstützung und sozialer Teilhabe für die Zielgruppen Familien, Geflüchtete, Migrantinnen und Migranten sowie ältere Menschen** werden bevorzugt gefördert, insbesondere Transferprojekte aus der FGÖ-Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“.

Kleinere Projekte zu sozialer Unterstützung und Teilhabe von Gemeinden, Stadtteilen und Städten, die die thematische Schwerpunktsetzung von „Auf gesunde Nachbarschaft!“ aufgreifen, werden im Rahmen der Förderschiene „Gemeinsam gesund in ...“ weiterhin unterstützt.

Gesundheitsförderungsprojekte für Migrantinnen/Migranten mit niedrigem Einkommen bzw. Bildungsgrad sowie für Geflüchtete werden bevorzugt gefördert, insbesondere wenn diese Erfahrungen bereits erfolgreich umgesetzt, durch den FGÖ geförderter Pilotprojekte aufgreifen und wenn Partnerschaften zur Sicherung der Nachhaltigkeit eingegangen werden.

Offene Projektförderung: Eine Förderung von Projekten zu weiteren relevanten Aspekten ist möglich.

2.2.4 Lebensqualität und Chancengerechtigkeit von älteren Menschen

Zum Thema gesundes Älterwerden und Chancengerechtigkeit werden im Rahmen eines **Sammelbandes** unter dem Arbeitstitel „**Faire Chancen gesund zu altern**“ Grundlagen erarbeitet. Es werden die Perspektiven unterschiedlicher Akteurinnen und Akteure zusammengeführt und gemeinsame Ansatzpunkte aufgezeigt. Relevante Stakeholder zum Thema werden eingeladen, am Sammelband mitzuwirken. Aufbauend auf diesen Ergebnissen und Erkenntnissen werden Maßnahmen und Schwerpunktsetzungen zur Förderung von Chancengerechtigkeit für ältere Menschen abgeleitet und in Abstimmung oder Kooperation mit den Mitwirkenden Umsetzungsmöglichkeiten entwickelt und angestoßen.

Zur Thematik **Gesundheitsförderung in Pflegeeinrichtungen** werden Erfahrungen und Ergebnisse aus den Pilot- und Transferprojekten im FGÖ zusammengeführt und als Lernerfahrungen für Akteurinnen und Akteure im Setting aufbereitet und zur Verfügung gestellt. Außerdem erfolgen systematische Vernetzung und Wissenstransfer in weitere Settings.

Beispiele guter Praxis speziell zu **sozialer Teilhabe und Unterstützung älterer Menschen** im kommunalen Setting werden umgesetzt, evaluiert und Lernerfahrungen daraus verbreitet (vgl. Programmlinie „Kommunales Setting“).

Gesundheitsförderung kann wesentliche Beiträge zur Verbesserung der Lebenssituation von Menschen mit **Demenzerkrankung** und von deren Angehörigen leisten. Die Erfahrungen, die der FGÖ aufgrund seiner Projektförderung in diesem Bereich hat, werden im Rahmen der Österreichischen Demenzstrategie verbreitet. Der FGÖ greift darüber hinaus auch neue Impulse aus der genannten Strategie auf und beteiligt sich an deren Weiterentwicklung.

Förderschwerpunkte

Bevorzugt gefördert werden Projekte zu **sozialer Unterstützung, Teilhabe** und zum **Zusammenhalt in Nachbarschaften**, die aus den Empfehlungen des Sammelbandes „Faire Chancen gesund zu altern“ und des Handbuchs „Auf gesunde Nachbarschaft!“ (vgl. Programmlinie „Kommunales Setting“) abgeleitet sind.

Gefördert wird der Aufbau nachhaltiger Strukturen, die die Umsetzung von **Projekten in Senior/innenwohnhäusern sowie Einrichtungen der Pflege- und Langzeitbetreuung** unterstützen, in denen alle Zielgruppen im Setting systematisch berücksichtigt werden. Eine Nutzung der Erfahrungen aus den Pilotprojekten und Netzwerken des FGÖ zu diesem Schwerpunkt sind Voraussetzung für eine Projektförderung.

Vorrangig gefördert werden Gesundheitsförderungsprojekte zur Unterstützung von **Menschen mit einer Demenzerkrankung und deren Angehörigen**, so etwa Projekte zur Schaffung von demenzfreundlichen Lebensumwelten. Eine Nutzung der Erfahrungen aus FGÖ-finanzierten Pilotprojekten und eine Orientierung an der Österreichischen Demenzstrategie sind Voraussetzung für eine Projektförderung.

Offene Projektförderung: Eine Förderung von Projekten zu weiteren relevanten Aspekten ist möglich.

2.2.5 Gesunder Lebensstil durch intersektorale Zusammenarbeit

Im Hinblick auf Wohlbefinden und Gesundheit haben die Lebensstildeterminanten Ernährung, Bewegung und psychosoziale Gesundheit wesentliche Bedeutung. Sie sind Schlüsselfaktoren, die an der Entstehung diverser sogenannter lebensstilassoziierter Erkrankungen beteiligt sind.

Der FGÖ setzt im Bereich Bewegung langfristige sektorenübergreifende Kooperationen mit dem Sportsektor fort, um das **Thema Bewegung** gemeinsam stärker in den Fokus der Öffentlichkeit und der Entscheidungsträger/innen in unterschiedlichen Politikfeldern und Ebenen zu rücken. Der FGÖ ist zudem im Beirat Breitensport des Bundes-Sportförderungsfonds (BSFF) vertreten.

Mit der Initiative „50 Tage Bewegung“ werden gezielt Maßnahmen zur Steigerung der Kompetenz der Bevölkerung in Hinblick auf das Wissen um und die Umsetzung von gesunder Bewegung gesetzt. Dabei werden im Sinne der Chancengerechtigkeit vorrangig Personen angesprochen, die sich zu wenig bewegen. Diese Kooperation wird zusätzlich genutzt, um den Kapazitätenaufbau bei den Akteurinnen und Akteuren sowie eine Qualitätssicherung zu ermöglichen. Hierzu werden 2017 eintägige **Weiterbildungsmaßnahmen** gemeinsam von FGÖ und BSFF durchgeführt.

Darüber hinaus wird an einer strukturierten Vernetzung und einem Austausch weiterer Sektoren zum Thema Aktive Mobilität gearbeitet. Ein Vernetzungstreffen wird organisiert, Wissen über Modelle guter Praxis sowie Aktivitäten zur **Förderung Aktiver Mobilität** werden gesammelt und konkrete Maßnahmen daraus abgeleitet und umgesetzt. Der FGÖ beteiligt sich auch im Jahr 2017 als Kooperationspartner der Universität für Bodenkultur an dem EU geförderten Projekt „PASTA – Physical Activity through Sustainable Transport Approaches“.

Der FGÖ ist Mitglied der Nationalen Ernährungskommission (NEK) und arbeitet in deren Arbeitsgruppen aktiv mit. Der FGÖ ist weiters mit zahlreichen Kooperationspartnerinnen/-partnern im Sinne eines Wissens- und Erfahrungsaustauschs vernetzt und verbreitet im Rahmen seiner strategischen Kommunikation der Fort- und Weiterbildungs- sowie Vernetzungsaktivitäten die Erfahrungen und Ergebnisse bisher geförderter Pilotprojekte.

Gemeinschaftsverpflegung ermöglicht es, gesundheitsförderliche Verhältnisse für gesunde Ernährung in den verschiedenen Settings zu schaffen. Die Aufbereitung und der Ausbau von Strukturen dafür werden, unter anderem durch Förderprojekte, unterstützt.

Die Ergebnisse und Erfahrungen der **Transferinitiative „Wirksames verbreiten – Gesundheitsförderung für Lehrlinge in arbeitsmarktbezogenen Maßnahmen – Health4You“** (2014–2016) sollen im Rahmen von Aktivitäten zur Förderung eines gesunden Lebensstils vor allem bei NEETs (Not in Education, Employment or Training) angewendet und weiterverbreitet werden. Im Rahmen der Phase 2 werden Maßnahmen, insbesondere Vernetzungsaktivitäten und Schulungen (Train the Trainer), gemeinsam mit relevanten Einrichtungen geplant (siehe Programmlinie „Gesundes Aufwachsen – Psychosoziale Gesundheit von Jugendlichen“). Der FGÖ beteiligt sich 2017 weiterhin an der Entwicklung der Österreichischen Diabetesstrategie und wird Impulse der Strategie im Rahmen seines Auftrags aufgreifen und unterstützen.

Förderschwerpunkte

Projekte zur Gesundheitsförderung durch Bewegung mit besonderem Fokus auf die kommunale Förderung **aktiver Mobilitätsformen** (Radfahren, Zufußgehen etc.) werden vorrangig gefördert.

Projekte zur Verbesserung der **Gemeinschaftsverpflegung** werden bevorzugt gefördert, insbesondere in Settings, wo es bislang keine diesbezüglichen Maßnahmen gegeben hat.

Im Rahmen von **Gesundheitsförderungsprojekten für Jugendliche** spielen Aspekte gesunder Ernährung und Bewegung neben psychosozialer Gesundheit eine wichtige Rolle (siehe Programmlinie „Gesundes Aufwachsen – Psychosoziale Gesundheit von Kindern und Jugendlichen“).

Offene Projektförderung: Eine Förderung von Projekten zu weiteren relevanten Aspekten ist möglich.

2.3 Kapazitäten- und Wissensentwicklung

Kapazitäten- und Wissensentwicklung sind wesentliche Elemente in den Programmlinien und stellen darüber hinaus einen eigenständigen Aufgabenbereich des FGÖ dar.

2.3.1 Projektförderung

Der FGÖ fokussiert in seiner Projektförderung ab 2017 primär auf **die in den Programmlinien definierten Förderschwerpunkte**, ungeachtet dessen ist es aber auch weiterhin möglich, Projekte zu sog. „offenen Themen“ einzureichen. Dem FGÖ ist es dabei wichtig, dass Förderprojekte zur Umsetzung der relevanten nationalen Strategien und Programme beitragen und gut mit lokalen und regionalen Projekten, Programmen und Strategien abgestimmt sind.

Es wird 2017 besonderes Augenmerk auf die **Identifikation von Modellen guter Praxis** gelegt. Der FGÖ trägt selbst aktiv dazu bei, erfolgreiche Projekte zu verbreiten, z. B. durch Maßnahmen der Fort- und Weiterbildung, durch Vernetzung, Forschungsk Kooperationen und strategische Kommunikationsarbeit sowie durch Kooperation und Vernetzung mit strategischen Partnerinnen/Partnern, vor allem mit anderen Fördereinrichtungen.

Die Förderkategorien „Praxisorientierte Projekte“, „Betriebliche Gesundheitsförderungsprojekte“, „Kommunale Projekte - Gemeinsam gesund in ...“, „Fort- und Weiterbildung und Vernetzung“ und „Internationale Projekte“ werden weiterhin angeboten. In den Kategorien „Praxisorientierte Projekte“, „Betriebliche Gesundheitsförderung“ und „Internationale Projekte“ fördert der FGÖ primär Pilotprojekte mit dem Zweck der anteiligen Anstoßfinanzierung. Sogenannte „Phase-2-Projekte“ zum Transfer eines erfolgreichen Pilotprojektes in andere Settings/Zielgruppen/Regionen sind möglich.

Projektantragstellung und -dokumentation des FGÖ (Projektguide) werden technisch und inhaltlich aktualisiert und **mit der Systematik des Monitorings der Gesundheitsförderungs-Strategie (IDDS-Gesundheit) zusammengeführt**, das sich an gemeinsamen Inhalten und Qualitätskriterien orientiert. Durch eine Zusammenführung dieser Systeme soll für alle Nutzer/innen ein gemeinsamer Standard entwickelt werden, der einheitliche und klare Arbeits- und Dokumentationsmöglichkeiten schafft.

Die detaillierten Förderschwerpunkte und -bedingungen sind im **Leitfaden für Antragsteller/innen 2017** bzw. in den aktualisierten **Factsheets** für die verschiedenen Förderbereiche ausformuliert.

2.3.2 Fort- und Weiterbildung

Die Angebote der Fort- und Weiterbildung „**FGÖ-Bildungsnetzwerk**“, „**Bürgermeister/innen-Seminare**“ sowie das **Fort- und Weiterbildungsprogramm „BGF Know-how“** sind 2017 inhaltlich auf die Programmlinien abgestimmt und werden auf Grundlage einer durchgeführten Evaluation und Bedarfserhebung weiterentwickelt. Im Rahmen einer öffentlichen Ausschreibung werden diese Angebote neu gestaltet, um ab 2018 in aktueller, bedarfsgerechter Programmatik weiterhin angeboten werden zu können.

Fortbildungen für Akteurinnen und Akteure des schulischen Stützungs-systems, wie z. B. der **Lehrgang zu Schulischer Gesundheitsförderung (Train the Trainer)** und die **Fortbildungskooperation mit den Pädagogischen Hochschulen – Schulung für Direktor/innen** (Grundlagen der Gesundheitsförderung und Gesundes Führen), werden in bewährter Weise angeboten bzw. weitergeführt.

Fortbildungsseminare für **Selbsthilfegruppenleiterinnen/Selbsthilfegruppenleiter** werden in allen Bundesländern gefördert.

2.3.3 Vernetzung und Abstimmung, Health in All Policies

Der FGÖ versteht sich selbst als vernetzende Organisation und legt als nationales Kompetenzzentrum und „Drehscheibe“ für Gesundheitsförderung besonders großes Augenmerk auf Vernetzung, Austausch und Abstimmung im Bereich Gesundheitsförderung sowie auf die Weiterentwicklung der **intersektoralen Zusammenarbeit**.

Koordination von Prozessen im Bereich der Förderung und Qualitätsentwicklung: Der FGÖ unterstützt **fachlich die Koordinationsstelle Vorsorgemittel** und betreibt die **Koordinationsstelle der Österreichischen Plattform für Gesundheitskompetenz (ÖPGK)**.

Der FGÖ schafft Entscheidungshilfen zur Umsetzung und Weiterentwicklung der Gesundheitsförderungsstrategie, z. B. durch Sammeln und Aufbereiten von Daten zu Gesundheitsförderungsaktivitäten in Österreich im Rahmen des Umsetzungsmonitorings der Gesundheitsförderungsstrategie.

Der FGÖ bringt sich aktiv in folgende Gremien, nationale Strategien und Arbeitsgruppen ein: Arbeitsgruppen des Forums Österreichischer Gesundheitsarbeitskreise (aks austria), Beirat psychische Gesundheit, Bundes-Sportförderungsfonds (BSFF), Diabetesstrategie, Expert/innengremium SUPRA, Fachgruppe Public Health (FG PH/GF), Lenkungsausschuss Netzwerk Gesunde Städte Österreichs, Nationale Ernährungskommission (NEK), Österreichisches Netzwerk Betriebliche Gesundheitsförderung (ÖNBGF), Plattform der Österreichischen Demenzstrategie, Strategischer Lenkungsausschuss Nationales Zentrum Frühe Hilfen (NZFH) etc. Das dort generierte Wissen von Expertinnen/Experten und Systemwissen wird in andere relevante Netzwerke weitergetragen. Die aktive Beteiligung am Gesamtprozess der österreichischen Gesundheitsziele Österreich wird fortgesetzt. Bei der „Umsetzungsstrategie Gesundheitliche Chancengerechtigkeit“ des FGÖ wird auch die Kooperation mit Akteurinnen und Akteuren der Gesundheitsförderung gesucht.

Der FGÖ nutzt seine **Mitgliedschaften in internationalen Organisationen** (z. B. Euro-HealthNet, IUHPE, HEPA Europe) zur Reflexion der Gesundheitsförderungsaktivitäten in Österreich und bringt Themen, Wissen und Vorbilder von der internationalen Ebene in die Weiterentwicklung nationaler Aktivitäten und Strategien in Österreich ein.

Die „**Taskforce Sozioökonomische Determinanten**“ – eine Arbeitsgruppe der Gesundheit Österreich GmbH, die sich mit gesundheitlicher Chancengerechtigkeit befasst – wird fortgesetzt, um gesundheitliche Chancengerechtigkeit inhaltlich und durch Vernetzung zu fördern.

Die Kompetenzentwicklung und Vernetzung der **Selbsthilfe** in Österreich wird unterstützt.

Die jährliche **FGÖ-Tagung**, die dem Wissensaustausch und der Vernetzung der österreichischen Gesundheitsförderungs-Community dient, wird voraussichtlich im Juni 2017 in Niederösterreich stattfinden.

Im Rahmen seiner Programmlinien vernetzt der FGÖ die relevanten Akteurinnen und Akteure unter Anwendung verschiedenster Methoden, mit dem Ziel, Synergien zu schaffen und eine Umsetzung von Maßnahmen in guter Qualität nachhaltig zu unterstützen.

Im Rahmen der Programmlinien stimmt sich der FGÖ verstärkt mit anderen Fördergeberinnen/Fördergebern und Stakeholdern im Bereich der Gesundheitsförderung ab (Bund, Länder und Sozialversicherungsträger). Auch auf intersektorale Zusammenarbeit (**Health in All Policies**) wird besonderes Augenmerk gelegt (z. B. beim Thema Aktive Mobilität, Überbetriebliche Lehrlingsausbildung, „Auf gesunde Nachbarschaft!“ etc.).

2.3.4 Qualitätsentwicklung, Wissensentwicklung und -transfer

Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung sind für den FGÖ besonders im Rahmen seiner Fördertätigkeit relevant. Die Hilfestellungen zur Projektplanung stellen zentrale Instrumente zur Qualitätssicherung dar, sie werden laufend weiterentwickelt und verbreitet. Broschüren, Factsheets und Leitfäden für Multiplikatorinnen/Multiplikatoren sowie Projektdurchführende stehen zur Verfügung. Ein Austausch mit anderen Fördereinrichtungen zu Themen der Qualität wird gepflegt.

Auch alle **Angebote der Fort- und Weiterbildung und Vernetzung** haben unter anderem das Ziel, Qualität in der Gesundheitsförderung zu entwickeln, und unterliegen auch ihrerseits einem Qualitätsentwicklungszyklus (Einführung eines übergreifenden Evaluationsbogens, Auswertung). Durch die übergreifende Evaluation (**FGÖ-Metaevaluation**) aller verpflichtend extern evaluierten Förderprojekte mittels FGÖ-Evaluationsbogen können zentrale Grundprinzipien und Qualitätskriterien der Projekte erstmals ab 2017 über einen längeren Zeitraum beobachtet und analysiert werden.

Spezielles Augenmerk gilt ab 2017 der Ausdifferenzierung von **Qualitätskriterien für gesundheitliche Chancengerechtigkeit, gendergerechte Gesundheitsförderung und Diversität** und der Unterstützung des Qualitätssicherungs- bzw. Qualitätsmanagementsystems in der Betrieblichen Gesundheitsförderung in Form eines strategisch ausgerichteten Kooperationsprojektes mit dem Österreichischen Netzwerk Betriebliche Gesundheitsförderung mit jährlich gewidmetem Budget, um die zukünftige Qualitätsentwicklung in der BGF nachhaltig zu unterstützen.

Im Rahmen von **Forschungs-, Entwicklungs- und Evaluationsprojekten** werden Fragestellungen zu folgenden Themen behandelt:

- übergreifendes Lernen aus FGÖ-geförderten Projekten – Auswertung der FGÖ-Metaevaluation von verpflichtend extern zu evaluierenden Förderprojekten
- Evidenzaufbereitung und Praxistransfer für Gesundheitsförderungs-interventionen in der Primärversorgung
- Health Literacy Survey – Vorbereitung und Abstimmung der Erhebung

- Zusammenführung des Monitorings der Gesundheitsförderungsstrategie (IDDS) und des Gesundheitsförderungs- und Präventionsausgabenmonitorings
- Modelle guter Praxis, Klassifizierung und Dissemination
- Evaluation „Frühe Hilfen“
- Evaluation und Handbuch „Auf gesunde Nachbarschaft!“
- ÖPGK-Wissenscenter
- Gesundheitsförderungsstrategie – Umsetzungsmonitoring, Abstimmungen, Service und Weiterentwicklung
- Taskforce Sozioökonomische Determinanten

Der **FGÖ vermittelt dieses Wissen** an die Praxis und an relevante Stakeholder unter anderem durch Artikel in seinem Magazin „Gesundes Österreich“, durch die Herausgabe von Wissensbänden, Broschüren und Factsheets sowie durch Fachbeiträge in Journals, bei Konferenzen, Seminaren und in Newslettern etc.

Insbesondere **berichtet der FGÖ verstärkt über Ergebnisse und Produkte geförderter Pilot- und Modellprojekte**. Um Wissen auch aus anderen deutschsprachigen Ländern und darüber hinaus nach Österreich weiterzutragen, sind für 2017 Kooperationen mit Fachjournalen und ein strategischer Austausch mit Einrichtungen wie der Bundeszentrale für Gesundheitliche Aufklärung in Deutschland geplant. Die gewonnenen Ergebnisse werden verbreitet und dienen als Grundlage für die Vergabe von Förderungen und unterstützen die Fördernehmer/innen in der praktischen Umsetzung ihrer Projekte.

2.3.5 Gesundheitskompetenz, Aufklärung und Information der Bevölkerung

Im FGÖ ist die **Koordinationsstelle der „Österreichischen Plattform Gesundheitskompetenz“ (ÖPGK)** angesiedelt. Die Koordinationsstelle ist Servicestelle und Drehscheibe, die das Kernteam und die Mitglieder der Plattform bei der operativen und inhaltlichen Umsetzung unterstützt. Die ÖPGK wurde 2015 zur Umsetzung des Österreichischen Gesundheitsziel 3 eingerichtet, mit dem Ziel, organisatorische und individuelle Gesundheitskompetenz in Österreich zu stärken. Die Plattform richtet sich als Informationsplattform und Wissensdrehscheibe an Expertinnen und Experten, die Maßnahmen zur Steigerung von Gesundheitskompetenz planen oder durchführen.

Die konkreten Aktivitäten der ÖPGK und der Koordinationsstelle für das Jahr 2017 werden vom Kernteam der ÖPGK festgelegt. Es soll dabei die Zielsetzung verfolgt werden, für die Finanzierung der ÖPGK – auch für die Finanzierung der Aktivitäten der Koordinationsstelle – zusätzliche Drittmittel zu akquirieren.

Das **FGÖ-Magazin „Gesundes Österreich“** und zahlreiche **Publikationen** (Broschüren und Folder) für die Bevölkerung stehen auf der Website des FGÖ sowie als kostenfreie Drucksorten zur Verfügung. Qualitätsgesicherte Informationen zu gesunden Lebenswelten und -stilen werden durch den FGÖ in Beiträgen auf dem **Gesundheitsportal** www.gesundheit.gv.at laufend erweitert.

Im Zusammenhang mit dem Leitthema Gesundheitliche Chancengerechtigkeit werden die Kommunikationsmaßnahmen weiterentwickelt, um benachteiligte Zielgruppen besser und niederschwelliger zu erreichen. Entsprechend dem Österreichischen Gesundheitsziel 3, insbesondere seiner Wirkungsziele 1 und 2, wird der FGÖ weiterhin aktiv zur Entwicklung der Gesundheitskompetenz der österreichischen Bevölkerung beitragen und sich selbst in Richtung gesundheitskompetentere Organisation weiterentwickeln:

- Ein integriertes Kommunikationskonzept für die strategische Ausrichtung der Kommunikationsmaßnahmen des FGÖ wird entwickelt. **Elektronische Medien** (z. B. Social Media, Apps, Videos) sollen dabei eine deutlich wichtigere Rolle einnehmen.
- **Printmedien in einfacher Sprache** werden publiziert und in der Folge in den beiden Sprachen der in Österreich zahlenmäßig wichtigsten Gruppen von Migrantinnen und Migranten herausgegeben (BKS & Türkisch).
- Bei Schwerpunkt-Initiativen des FGÖ sind Kommunikationsmaßnahmen ein wichtiger und integraler Bestandteil, so wird zur **Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“** und im Rahmen der Kooperation **„50 Tage Bewegung“** ein differenziertes Kommunikationskonzept umgesetzt.
- Ein **Relaunch der FGÖ-Homepage** aus inhaltlicher sowie technisch-gestalterischer Sicht wird, mit dem Ziel durchgeführt werden, sowohl die geförderten als auch die eigenen strategischen Projekte stärker in den Mittelpunkt zu stellen. Die Barrierefreiheit der Website soll dem WCGA Standard 2.0 Stufe „AA“ entsprechen. Neu gestaltete PDFs sollen als „Null-Fehler-PDFs“ zum Download angeboten werden.

